



**Interpellation der Fraktion Alternative – die Grünen  
betreffend die Schliessung der Lesebühne «Satz & Pfeffer» in Zug – Warum sagte die Re-  
gierung Nein zum Finanzierungsantrag?  
vom 23. November 2022**

Die Fraktion Alternative – die Grünen haben vom 23. November 2022 folgende Interpellation eingereicht:

**Ausgangslage:**

«Pandemiebedingte Umbauarbeiten» wie es in der Presse beschrieben wurde, veranlassten die Lesebühne «Satz & Pfeffer» im Kulturhaus «Oswalds Eleven» bauliche Veränderungen im Umfang von insgesamt 130'000 Franken vorzunehmen, damit die engen Platzverhältnisse dem zeitgemässen Standard einigermaßen genügen können. Das Amt für Kultur und die Kulturkommission «setzten positive Zeichen» (zentralplus, 18.10.2022), wodurch 97'000 Franken aus dem kantonalen Lotteriefonds und vom Bund bezahlt worden wären.

Der Austausch mit dem Amt für Kultur begann im Sommer 2021, die definitive Fassung des Gesuchs ging Anfang November 2021 beim Amt ein. Die Kulturkommission behandelte das Gesuch im Januar 2022, worauf im Februar mit den Bauarbeiten angefangen wurde.

Folgende Umbauarbeiten wurden vorgenommen:

Die Räume wurden viel grösser, weisen aber noch immer 70 Plätze auf. Das heisst, dass mehr Luft und mehr Raum fürs Publikum vorhanden sind.

Weitere, coronabedingte Baumassnahmen waren:

- Einbau einer Lüftung
- Entfernung von zwei Mauern und des Öltanks
- Einbau von zwei Türen, eine davon direkt auf die St.-Oswalds-Gasse, Zug, zur Verbesserung des Publikumsdurchflusses

Der Regierungsrat lehnte den Antrag im April 2022 wie auch die Wiedererwägung im August 2022 ab. Das Betreiber-Ehepaar des «Oswalds Eleven bleibt auf den Schulden von 97'000 Franken sitzen, was zur Schliessung der Lesebühne führte.

Diese Ausgangssituation führt uns zu folgenden Fragen:

1. Das Amt für Kultur und die Kulturkommission setzten «positive Zeichen» an die BetreiberInnen der Lesebühne, dass die 97'000 Franken durch den Bund und den kantonalen Lotteriefonds beglichen werden.  
Das Amt für Kultur und die Kulturkommission haben bei Anträgen an den Regierungsrat eine wichtige beratende Funktion. Wie oft hat die Regierung Anträgen von Amt und Kommission in den letzten vier Jahren keine Folge geleistet?
2. Was waren die konkreten Gründe, dass die Regierung den Antrag der Lesebühne abgelehnt hat, was zur Schliessung dieser beliebten kulturellen Institution geführt hat?
3. In der ersten Phase der Pandemie hat der Regierungsrat sehr grosszügig Transformationsprojekte bewilligt, jetzt war er offensichtlich rigider. Worauf gründet diese plötzliche, nicht kommunizierte Praxisänderung, welche Gesuchstellende, Fachstelle und Fachkommission vor den Kopf gestossen hat?

4. Die Satz & Pfeffer-Lesebühne hatte internationale Ausstrahlung und Renommee. Regierungsrat Stephan Schleiss bedauert in den Medien deren Schliessung. Was hat die Regierung zur Rettung der Lesebühne unternommen?
5. Wie will die Regierung dazu beitragen, dass die Spoken-Word-Kultur, wie ihn die Satz & Pfeffer-Lesebühne im Kanton Zug und darüber hinaus über 15 Jahre sehr erfolgreich aufgebaut hat, gepflegt und weiterentwickelt werden kann?
6. Aufgrund der Sicht von aussen ist der Entscheid des Regierungsrats völlig unverständlich, dies zeigen auch die Reaktionen auf die Schliessung der beliebten und geachteten Kulturinstitution, nicht zuletzt in den Leserbriefspalten und den Kommentaren in den Sozialen Medien. Dabei wurde öffentlich folgende Frage erörtert: Erachtet sich der Regierungsrat als das richtige Gremium mit ausreichend Fachkompetenz, um über kulturelle Transformationsprojekte zu urteilen und sich dabei über Fachmeinungen hinwegzusetzen?

Wir bedanken uns für die Beantwortung der Fragen.